

# A2: Nachhaltiger Handel: Globale Produktionsketten in Zeiten der Digitalisierung

„Was tun mit der Agenda 2030!“

13. BMBF-Forum für Nachhaltigkeit, 9. – 10. Mai 2017, Berlin



## Workshop A2: Digitaler Handel

**Im Workshop haben sieben Gruppen mit jeweils sechs bis acht Personen je eine der vier Fragen bearbeitet:**

- Frage A: „Wie kann Nachhaltigkeit in globalen Wertschöpfungsnetzwerken verlässlich ermittelt werden?“
- Frage B: „Wie kann Nachhaltigkeit in globalen Wertschöpfungsnetzwerken im Konsens bewertet werden?“
- Frage C: „Wie kann Nachhaltigkeit in globalen Wertschöpfungsnetzwerken für die Zwischenhändler und Kunden wirksam dargestellt werden?“
- Frage D: „Wie können Verbraucherinnen und Verbraucher – und damit Handel und Produktion – zu einem nachhaltigeren Konsum bewegt werden?“

**In Schritt 1 wurden verschiedene Lösungsansätze identifiziert und ihre Bezüge zu den SDGs hergestellt (s. Folien 3-5 und Plakate 1-7)**

**In Schritt 2 wurden diese Lösungsansätze jeweils in einer Gruppe von 4 – 8 Personen weiter ausgearbeitet (s. Folie 6-13 und Plakate 8-15)**

**In Schritt 3 haben alle Teilnehmer die Poster angeschaut und besonders wichtige Aspekte mit roten Klebepunkten markiert.**

## Schritt 1: Identifikation von Lösungsansätzen (A/B)

**Frage A: „Wie kann Nachhaltigkeit in globalen Wertschöpfungsnetzwerken verlässlich ermittelt werden?“**

- Verbindliche Indikatoren und Messmethoden
- Kultur der Transparenz
- Digitales Produktetikett (mit separaten Schritten in der Wertschöpfungskette)
- Label(entwicklung)
- Nachhaltigkeit als Vergabekriterium bei öffentlichen Ausschreibungen/Vergaben

**Frage B: „Wie kann Nachhaltigkeit in globalen Wertschöpfungsnetzwerken im Konsens bewertet werden?“**

- Ökologischen Footprint erweitern auf SDGs
- Konsequente Digitalisierung
- Akteure entscheiden über Schwerpunkte mit (Bsp. HIGG Index von Adidas)
- Jedes Produkt zeigt seinen Stoffstromkreislauf
- „digitaler Beschwerdebriefkasten“
- Online-Befragungen

***Die Ergebnisse der Diskussion wurden auf vorstrukturierten Plakaten festgehalten (Plakate 1-7)***

## Schritt 1: Identifikation von Lösungsansätzen (C)

**Frage C: „Wie kann Nachhaltigkeit in globalen Wertschöpfungsnetzwerken für die Zwischenhändler und Kunden wirksam dargestellt werden?“**

- Informationsbündelung (z.B. App, Filter)
- Einfachere Gestaltung
- „Block chain“
- Code of Conduct, Selbstverpflichtung
- Fachliche Informationen, digitaler Austausch (B2B)
- Öffentlicher Einkauf, öffentliche Beschaffung als Vorreiter
- Punkte-System Nachhaltigkeit
- SDG-Erfüllungskosten in Konsumentenpreise internalisieren

## Schritt 1: Identifikation von Lösungsansätzen (D)

**Frage D: „Wie können Verbraucherinnen und Verbraucher – und damit Handel und Produktion – zu einem nachhaltigeren Konsum bewegt werden?“**

- Öko-soziale Steuerreform
- Internalisierung externer Kosten
- Gesetzliche Mindeststandards für die Produktion/Lieferkette
- Anreizsysteme für Verbraucher schaffen
- „Level playing field“ schaffen für nachhaltige Unternehmen
- „Wirtschaftlichkeit“ bei öffentlicher Beschaffung nachhaltig definieren

***Die Ergebnisse der Diskussion wurden auf vorstrukturierten Plakaten festgehalten (Plakate 1-7)***

## Schritt 2: Vertiefung der Lösungsansätze (A)

### Indikatoren entwickeln

*Was muss getan werden?*

- Daten sammeln und verdichten
- Standards entwickeln und vereinbaren
- Abgleich mit SDGs durchführen

### *Einsatzszenarien*

- Regulierung
- Information
- Entwicklung von Verbesserungspotenzialen
- Entwicklungs- und Steuerungsprozesse

## Schritt 2: Vertiefung der Lösungsansätze (A)

### Digitales Produktetikett

*Was muss getan werden?*

- Sichere IT-Umgebung schaffen
- Einheitliche Messmethoden und Indikatoren entwickeln
- Verbindliche Vereinbarung schließen

*Einsatzszenarien*

- Gesamte Wertschöpfungskette

## Schritt 2: Vertiefung der Lösungsansätze (B1)

### Prozess des Bewertungsmodells

*Was muss getan werden?*

- Eingrenzung der möglichen Indikatoren durch Experten
- Partizipation: Ermittlung der für Betroffene relevanten Indikatoren
- Gewichtung von Indikatoren und Stimmrechten

*Einsatzszenarien*

- Universell anwendbar, aber: im Ergebnis unterschiedliche Modelle



## Schritt 2: Vertiefung der Lösungsansätze (B2)

### Soziotechnisches Systemmodell

*Was muss getan werden?*

- Modelle evaluieren
- Modell-Designs visualisieren
- Internationale Normungsverfahren durchführen

*Einsatzszenarien*

- CO<sub>2</sub>-Zertifikate
- Luft
- Wasser
- Nahrung

## Schritt 2: Vertiefung der Lösungsansätze (B3)

### Beispiel für Bewertung im Konsens: Ernährungsrat

*Was muss getan werden?*

- Bewertungsmodelle in Entscheidungsprozessen berücksichtigen und anwenden

*Einsatzszenarien*

- Zunächst im Ernährungssektor
- Dann auch in anderen Politikfeldern
- Lokal anfangen, später global vernetzen

## Schritt 2: Vertiefung der Lösungsansätze (C)

### Filtersystem

*Was muss getan werden?*

- Informationsbasis ausweiten
- Bestehende Informationsanbieter zusammenbringen
- Nutzerintegrierte Ausgestaltung realisieren
- Forschung:
  - Entwicklung und Festlegung von Kriterien
  - Entwicklung von Algorithmen für Datenaufbereitung
  - Nutzerintegrierte Entwicklung des Systems

### *Einsatzszenarien*

- Meta-Label

## Schritt 2: Vertiefung der Lösungsansätze (C)

### Life Cycle Assessment-Computerprogramm mit SDGs

*Was muss getan werden?*

- Entwicklung der Assessment-Methodik
- Datenerfassung in den Produktionsstätten
- Entwicklung eines LCA-SDG-Programms
- Verbreitung des Tools

*Einsatzszenarien*

- Öffentliche Beschaffung: Ab einem bestimmten Betrag verpflichtend
- Privatwirtschaft: Anreize (Code of Conduct)

## Schritt 2: Vertiefung der Lösungsansätze (D)

### Ökosoziale Steuerreform (national, evtl. EU)

*Was muss getan werden?*

- Bund und Länder richten gesamtes Steuersystem neu aus
- Forschung:
  - Relevante und wirksame Hebel entwickeln (-> konkrete Instrumente)
  - Folgen antizipieren

*Einsatzszenarien*

- Ressourceneinsatz stärker, Arbeitskraft weniger besteuern
- Abschaffung nicht nachhaltiger Subventionen
- Preisbildung für nachhaltigeren Konsum